

2. Sonntag nach Trinitatis 2020-06-21 – Predigt

Text: Mt 11, 25-30

Lieder: 454, 1-6; 801, 14; 621, 1.4.5.; 363, 1.4-7

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus...

Wir bitten in der Stille um den Segen ...

*Zeige, Herr, mir deine Wege;
mach mir deinen Pfad bekannt,
dass ich treulich folgen möge
jedem Winke deiner Hand. Amen.*

Verlesung des Predigttextes

Liebe Gemeinde,

darf ich Sie fragen: Wann haben Sie das letzte Mal aus tiefstem Herzen Gott gelobt und ihm gedankt? – Gewiss, wer von uns singt nicht gerne das Lied mit:

Lobe den Herrn, meine Seele und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele!

Der meine Sünden vergeben hat, der mich von Krankheit gesund gemacht...

Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht...

Der mich vom Tode errettet hat, der mich behütet bei Tag und Nacht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen von Herzen ihm ewiglich singen. Lobe den Herrn, ...

Aber sind unsere Herzen wirklich vom Lob Gottes erfüllt und nicht nur unsere Lippen?

Ich meine, wir alle, Sie und ich, wir hätten wahrlich genug Grund, jeden Tag aufs Neue Gott zu loben und ihn zu preisen. Vielleicht tue ich Ihnen persönlich Unrecht, aber warum kommt in unserem Leben so wenig das Lob und der Dank Gott gegenüber zum Ausdruck?

Jesus heute lobt und preist Gott. Wir haben es eben gehört, weil der Vater im Himmel *dies* offenbart hat.

Frage: *Was* hat Gott da offenbart? Antwort: Den Weg zum Heil Gottes. Den Weg aus aller schuldhaften Verlorenheit für uns Menschen. Die Rettungstat, die Jesus mit seinem Leiden und Sterben und Auferstehen voll- und ein für alle Mal gültig in Kürze einsetzen wird. Die Brücke, die durch das Kreuz Jesu gebaut wird– hinweg über allen Abgrund zwischen Gott und uns. Die Frohe Botschaft: *Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden*

...

Wenn das nicht genügend Gründe sind mit einzustimmen: *Lobe den Herrn, meine Seele und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht. Amen. Der meine Sünden vergeben hat...*

Aber eigenartig! Vergebung aller Schuld, Frieden mit Gott, Gewissheit des ewigen Lebens - wen elektrisiert das heute noch? Gottes Wort, der Leitfaden durch dieses Leben bis hinüber in die Ewigkeit, wen interessiert das noch? - Gott hat es uns so einfach gemacht. Die Botschaft lautet: *Wer Jesus hat, der hat das Leben*. Für viele aber ist dies zu einfach oder zu einseitig.

Ich denke an einen ehemaligen Klassenkameraden, den wir zu einem Leben mit Jesus eingeladen haben. Seine Antwort lautete: *Das ist mir zu einfach.*

Vielleicht wähnt sich auch mancher zu gebildet: Gottes Wort, die Bibel, ist doch längst nicht mehr wörtlich zu nehmen. - Ich denke an die Geschichte mit dem Theologieprofessor, der einem Menschen rational erklären wollte, dass der Durchzug des Volkes Israel durch das Rote Meer gar kein Wunder war, weil an dieser Stelle das Wasser ja angeblich nur 30 Zentimeter tief gewesen sein soll. Darauf dieser schlichte Mensch: *Herr Professor, dann ist das Wunder ja noch viel größer. Denn dann müssen die Ägypter ja in diesem seichten Wasser alle ertrunken sein.*

Vielleicht steht uns aber auch immer wieder unser Verstand im Weg. Jesus sagt nicht umsonst: ***Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder,*** voll kindlichem Vertrauen. Beispiel: Seit Wochen hatte es nicht mehr geregnet. Alles verdorrte. Die Ernte war in höchster Gefahr. Da besann man sich und setzte einen Bittgottesdienst um Regen an. Die Leute strömten herbei – unter ihnen auch ein kleiner Kerl. dieser hatte doch tatsächlich einen Regenschirm dabei. Gefragt: *Ja, was willst du denn mit einem Regenschirm. Schau doch den strahlend blauen Himmel an. ...* antwortete dieser kleine Kerl: *Aber wir bitten doch um Regen und deswegen habe ich meinen Schirm mitgebracht.* Übrigens soll dieses Kind nach dem Gottesdienst als einziges trocken nach Hause gegangen sein.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben

nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben sollen. Liebe Gemeinde, die Botschaft ist so einfach: ***Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus selig.***

Ist sie zu einfach? Nein, jeder kann sie begreifen. Jeder darf sie ergreifen. Jeder darf sie für sich ganz persönlich glauben. – Steigen wir also herunter von unserem hohen Verstandesross. Kommen wir heraus aus unserer Zweifelsburg. Nehmen wir schleunigst Abschied von dem Denken „*Selbst ist der Mann!*“

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen, den Schlichten, den Einfältigen, den dir Vertrauenden offenbart. Ja, so ist es!

Und dann spricht Jesus noch einmal die große Einladung aus. Eigentlich an alle, an jeden, an Dich und mich. Denn sind wir nicht alle irgendwie mühselig und beladen. Haben wir nicht alle unser Bündel im Leben zu tragen, vielleicht gesundheitlich, vielleicht beladen mit Sorgen, mit Kummer, mit Leid, mit ungelösten Fragen, mit Ohnmachtsgefühlen vielleicht mit Angst vor morgen oder dem Corona-Virus. Vielleicht weil Arbeitslosigkeit oder Arbeitsüberlastung uns fertig macht. Vielleicht weil Geldsorgen und Wohnungsenge, Einsamkeit oder zu viel Nähe uns zu schaffen machen.

Jesu Einladung gilt: ***Komm her zu mir, Du, der du dich mit irgendetwas abplagst oder aufreibst an Ketten, die die binden. Bei mir wirst du Ruhe finden für deine Seele.***

Jesu Angebot gilt. Aber laden wir wirklich bei ihm ab? Machen wir es bitte nicht wie jenes alte Mütterchen, das sich unter einem vollgepackten Rucksack dahinschleppt. Der Lenker eines Fuhrwerks hat Mitleid mit ihr und lässt sie hinten aufsteigen. Als dieser sich nach einiger Zeit umdreht, sitzt das Mütterchen zwar hinten auf dem Wagen, hat aber immer noch den schweren Rucksack auf. *Ja, gute Frau, warum legen Sie denn ihren schweren Rucksack nicht ab.* Ihre Antwort: *Ich wollte Sie ob ihrer Freundlichkeit nicht noch mehr belasten.*

Liebe Gemeinde,

Jesu Zusage gilt – gilt bis heute: ***Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.*** Unglaublich – aber wahr. Eine 2000 Jahre alte Zusage, Ja! aber mit erfahrbarer Wirkkraft bis heute.

Aufgepasst! Jesu Zusage heißt nicht, dass im Vertrauen auf ihn, alle Sorgen, alle Probleme, alle Nöte... unseres Lebens sich in Nichts auflösen. ABER! Ich denke dabei an eine Karte auf meinem Schreibtisch: Darauf ist ein Leuchtturm mitten im Sturm zu sehen. Bis zum Leuchtturm hoch branden riesige Wellen. Beängstigend! Aber als Spruch steht auf dieser Karte: *Gott kann beides: Entweder er beruhigt den Sturm, oder er lässt den Sturm toben und beruhigt die, die ihm vertrauen.*

Jesus kann beides. Entweder Er nimmt weg, was uns das Leben schwer und zur Last macht. *Er hat's in Händen, kann alles wenden, wie nur heißen mag die Not.* Oder aber er lässt uns in dieser oder jener Situation, aber ist uns dafür in dem Sturm spürbar nahe. Georg Neumark singt:

*Denk nicht in deiner Drangsals Hitze, dass du von Gott verlassen seist... Kennen wir nicht alle den Psalm vom Guten Hirten. In ihm bekennt David, der wahrlich mehr als genug dunkle Täler in seinem Leben kannte: **Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir,...***

Ja, Jesus ist nicht nur bei uns. Er tut noch viel mehr. Er sagt: **Nehmt auf euch mein Joch. Mein Joch...** Wir meinen immer das wäre etwas Negatives. Dabei ist ein Joch doch gar keine Last, sondern eine Hilfe, die auferlegten Lasten leichter zu tragen.

Und dazu: Jesus spannt sich gleichsam mit uns zusammen. Er trägt mit. Er leidet mit. Er nimmt uns damit *von den Lasten das schwerste Stück.*

Wie am Anfang schon gesagt: Das schwerste Stück ist geschafft: Friede mit Gott, Vergebung aller Schuld hat er längst sanftmütig und geduldig getragen. Wer sich Jesus, den großen Lastenträger des Lebens gefallen lässt, wer Jesus in sein Leben hineinbittet und mittragen lässt, wer ihm alle Schuld überlässt, wer sein Wort persönlich für sich gelten lässt, auch und gerade dies: **Siehe, ich bin bei dir alle Tage, ... ich, dem alle Macht und Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden...** der findet, ja der hat die Ruhe gefunden für seine Seele.

Jesu Einladung gilt: Kommt her, ihr Mühseligen und Beladenen. Wagt es! Lasst alle vielfältigen Zweifel und Bedenken, alles eigene Bemühen und Werkeln beiseite. Werdet einfältig, kindlich, eben wie Kinder, und jene Liedzeilen werden zu den unseren: *An Jesu Hand gehst du*

*sicher durchs Leben, ganz gleich, wo dich dein Weg auch
hinführt.*

Also doch von Herzen: *Lobe den Herrn, meine Seele...*

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
der bewahre eure Herzen und Seelen in Christus Jesus un-
serem Herrn.